

ZOFINGER TAGBLATT

zt Mittwoch, 24. Januar 2024

Fussball

Aaraus Captain Olivier Jäckle glaubt an eine Steigerung seines Teams. **Seite 21**

Kriminalgericht Luzern

Sie erschlug ihre Mutter – lebenslange Freiheitsstrafe. **Seite 6**

Coco Gauff

Die 19-Jährige nimmt die Rekorde von Serena Williams ins Visier. **Seite 19**



AZ 4800 Zofingen | 019 | 152. Jahrgang | Fr. 2.50 | ISSN 1420-3456 | www.zofingertagblatt.ch

Arzt praktizierte unter falschem Titel und betrog Versicherungen

Ein Mediziner, der in Brugg eine Praxis betrieb und plötzlich verschwand, musste sich vor Gericht verantworten.

Dominik Kobelt

Sein Wartezimmer war immer voll. Kein Wunder: Die Patientinnen und Patienten bestellte der Allgemeinmediziner B. im Abstand von fünf Minuten in seine Praxis in Brugg. Nach etwas mehr als einem Jahr tauchte der Mann dann plötzlich unter. Nachdem er im Ausland verhaftet werden konnte, stand er am Dienstag wegen gewerbmässigen Betrugs und mehrfacher Urkundenfälschung vor dem Bezirksgericht Brugg.

Denn: Eine Doktorarbeit hat er nie geschrieben und trotzdem als «Dr. med.» praktiziert. Zudem verrechnete er mehr Zeit, als er effektiv für seine Patienten aufwendete. Und er rechnete Leistungen ab, die er entweder nicht erbracht hatte oder die er mit seiner Ausbildung gar nicht hätte erbringen dürfen.

Beschuldigter stellt 2300 falsche Arztrechnungen aus

So erwirtschaftete der Beschuldigte pro Monat gegen die 15000 Franken, bis

ihm alles um die Ohren flog. Insgesamt stellte er 2300 unwahre Arztrechnungen aus. «Ich habe den kleinen, aber wichtigen Punkten keine Aufmerksamkeit geschenkt», sagt B. vor Gericht. Und: «Ich schäme mich, dass ich so etwas getan habe.» Arzt sei er geworden, weil seine Eltern denselben Beruf ausgeübt hätten und er im damals kommunistischen Rumänien keine andere Möglichkeit gesehen habe, erklärte der Beschuldigte den Richterinnen und Richtern. Weil der Mann seine Schuld

eingestanden hat, wurde der Fall in einem abgekürzten Verfahren behandelt. Die Staatsanwaltschaft und die Verteidigung hatten sich auf eine Strafe geeinigt, das Bezirksgericht musste sicherstellen, dass der Beschuldigte dies verstanden hat und dass die Strafe angemessen ist.

Was dann geschah, kommt sehr selten vor: Die Richterinnen und Richter waren mit dem Urteilstvorschlag nicht einverstanden – die Strafe musste erhöht werden. **Seite 7**

Teure Eigenheime: Wird es schlimmer?

Immobilien Eigenheime sind dem Mittelstand nochmals ein Stück weiter entrückt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) fasst seine Analyse von über 30 Ländern so zusammen: «Die Erschwinglichkeit von Wohnraum hat sich weiter angespannt.» Ursache sei der starke Anstieg der Leitzinsen ab Anfang 2022, als die westlichen Zentralbanken allesamt den Kampf gegen die Inflation aufnahmen. Diese Zinswende hat bislang vor allem zwei Trends angestossen.

Erstens haben sich in den USA wie in der Eurozone die durchschnittlichen Zinskosten für einen Hauskauf mehr als verdoppelt. Zweitens sind die Preise trotz Zinswende hoch geblieben: Sie sind höher als vor Pandemieausbruch, sie sind höher als im historischen Durchschnitt. (nav) **Seite 16**

Ortsplanungsrevision klar gutgeheissen

Ebersecken 48 von 1308 Stimmberechtigten der Gemeinde Altshofen stimmten am Dienstag an der Gemeindeversammlung in der «Sonne» in Ebersecken einstimmig Ja zur überarbeiteten Ortsplanung. Die beiden unerledigten Einsprachen der Naturschutzorganisationen Aqua Viva und Pro Natura wurden einstimmig abgeschmettert. Diese wollen, dass mehr Land neben der Wigger zur extensiven Bewirtschaftung freigehalten wird. (mam)

Oftringen siedelt zwei neue Firmen an

Oftringen Die Türenfabrik Safenwil AG und die Murgenthaler Richard AG ziehen nach Oftringen. Aktuell liegt das Baugesuch für einen Neubau auf dem ehemaligen Strabag-Land auf, den die beiden Firmen beziehen werden. Der dreistöckige Bau, der 24,9 Millionen Franken kostet, wird unterkellert und mit viel Grün umgeben. (jam) **Seite 2**

Wohin mit der ganzen Gülle?

Aargau Weil es so kalt war, dürfen die Bauern keine Gülle auf den Feldern verteilen. Der gefrorene Boden kann die Gülle nicht aufnehmen und es kann zu einer Grundwasserverschmutzung kommen. Nun drohen die Jauchegruben der Bauern zu überlaufen, sagt Bauer und SVP-Nationalrat Alois Huber. Was rät der Kanton? (nim) **Seite 7**

100 Jugendliche sorgen für frischen Wind im Zofinger Museum



Die Schülerinnen und Schüler arbeiten seit vier Monaten daran, das Museum mit Leben zu füllen. Mithilfe eines Vermittlungsteams können sie ihre Ideen realisieren und so Einfluss auf die Ausstellung nehmen. Im Februar findet eine Vernissage zum Abschluss des Projekts statt. **Seite 3**

Bild: Rafael Hüsey

3,5 Millionen Dollar für eine Heilung

Medizin Die Schweizer Heilmittelbehörde Swissmedic hat das wohl teuerste Medikament der Welt zugelassen: eine einmalige Spritze, welche eine spezielle Form der Bluterkrankheit heilen kann. Wie viel die Gentherapie von Hemgenix in der Schweiz kosten wird, ist unklar, die Verhandlungen laufen noch. Doch nachdem sie 2022 in den USA zugelassen worden ist, machte die Zahl von 3,5 Millionen Dollar Schlagzeilen. Somit wäre es das weltweit teuerste Medikament. Ist der Preis gerechtfertigt? Und ist es fair, wenn das Gesundheitssystem eines Landes einzelnen Patienten solch hohe Therapien vergütet? Die Ethikerin Ruth Baumann-Hölzle sagt, der Dialog darüber sei dringend. (chm) **Seiten 10/11**

Fatale Hausexplosion dämpft Hoffnungen

Israel Eigentlich hätten gestern in Israel Nachrichten über einen neuen Friedensplan und das Angebot für einen längeren Waffenstillstand den Diskurs bestimmen sollen. Doch wurde all dies weggewischt von der Meldung über die schwersten Ein-Tages-Verluste der israelischen Armee seit Beginn der Gaza-Gegenoffensive. Bei drei Gefechten wurden im Gaza-Streifen insgesamt 24 Soldaten getötet und zahlreiche verwundet. Laut Israels Armeesprecher, Daniel Hadari, wurden allein 19 altegediente Reservisten unter den Trümmern eines einstürzenden Gebäudekomplexes begraben, nachdem dieser von einer Hamas-Panzerabwehrrakete getroffen worden war. (bos) **Seite 14**



Jugendliche mischen das Museum auf

Rund 100 Schülerinnen und Schüler beteiligen sich seit Oktober letzten Jahres an verschiedenen Projekten im Zofinger Museum.

Rafael Hüssy

Von ganz oben, unter dem Dach des Zofinger Museums dringen Stimmen durch die Tür. Die Dachkammer ist düster und die ausgestopften Tiere tragen zur unheimlichen Stimmung bei. Genau die richtige Atmosphäre für die Gruselführung, die die Jugendlichen gerade proben. In monatelanger Arbeit haben rund 100 Jugendliche im Zofinger Museum ihre Spuren hinterlassen. Während des Vermittlungsprojekts «Zofilab», das der Verein «expositu» organisiert und durchführt, können die Schüler und Schülerinnen der 1. Sek Verbindungen zwischen ihren eigenen Interessen und den Ausstellungsstücken des Museums herstellen und ihre eigenen Projekte entwickeln. An der Vernissage vom 22. Februar führen die Jugendlichen dann alle Besucher durch das Museum und stellen die Projekte und Installationen vor. Die entstandenen Beiträge bleiben bis zum 13. März in der Ausstellung.

Das Museum soll ein Begegnungsort sein

Nina Hurni und Jeffrey Wolf gehören zum Vermittlungsteam, das die Jugendlichen bei ihren Projekten unterstützt. «Wir wollten nicht mit klaren Anforderungen an die Sache herangehen. Die Jugendlichen konnten ihre Projekte und Ziele selbstständig erarbeiten. Wir stehen ihnen unterstützend zur Seite», sagt Nina Hurni. Und Jeffrey Wolf ergänzt: «Das Projekt ist pädagogisch sehr wertvoll. Die Schülerinnen und Schüler können sich ausprobieren und eigene Ideen verwirklichen. Wenn sie dann das Endergebnis sehen, merkt man sofort, wie sie sich freuen.» Wichtig sei aber zu be-



Freuen sich sichtlich über die Abwechslung vom Schulalltag: Alena und Yara vor ihrem Projekt.

Bilder: Rafael Hüssy



Tymur und Théo schneiden Sprechblasen aus.



Silvan und Léonie (Vermittlungsteam) verschönern den Boden.

tonen, dass alle Projekte und Installationen erstmal temporär seien. «Wir zerstören hier nichts

und bauen auch nichts dauerhaft um.» Die Jugendlichen hätten eine lange Einführung be-

kommen, was den Umgang mit den Objekten angeht. Die Jugendlichen hauchen dem Mu-

seum mit ihren verschiedenen Ideen und Projekten wieder Leben ein. Wird es doch in der Be-

Der Verein «expositu»

Der Verein «expositu» wurde 2022 ins Leben gerufen, um inklusive und kritische Kulturvermittlung zu verwirklichen. Allzu oft werden in Museen oder anderen Institutionen die immer gleichen Sichtweisen und Geschichten erzählt. «Expositu» schärft den Blick für die vergessenen Perspektiven und setzt sich dafür ein, dass Museen Orte der Begegnung und Partizipation sind. (zt)

völkerung immer noch oft als etwas verstaubt und schrullig wahrgenommen, soll es sich in Zukunft zu einem Begegnungsort für alle entwickeln. Das sei eine Chance für Zofingen und das Museum, sagt Jeffrey Wolf. «Wir wollen mit diesem Projekt auch die Wertschätzung für das Museum und die vielfältigen Artefakte erhöhen.» Die Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten, sei nicht immer einfach gewesen. «Bei vielen Objekten tappen wir im Dunkeln, was ihre genaue Herkunft angeht», so Nina Hurni. Durch die Nachforschungen der Jugendlichen kommen so ganz neue Geschichten zu den Ausstellungsstücken zutage.

Vernissage am Donnerstag, 22. Februar. Eröffnung 18 Uhr im Stadtsaal Zofingen. Anschliessend Museumsbesuch mit Führungen, Diskussionen und Überraschungen.

Weitere Impressionen finden Sie auf unserer Website.

zt Mehr auf zofingertagblatt.ch

Die Sanierung des Kölliker Dorf museums startet erst 2025

Um die Statikprobleme am Strohdach endgültig in den Griff zu bekommen, zog die Gemeinde weitere Holzbau-Experten zurate. Dank des vorübergehend geltenden Sicherheitskonzeptes soll das Museum im Frühling wieder öffnen können.

Rafael Hüssy

Im Februar letzten Jahres wurde bekannt, dass das Strohdachhaus, in dem sich das Kölliker Dorf museum befindet, einsturzgefährdet ist. Durch Brüche an tragenden Balken, die von Schädlingen befallen waren, kam es zu Statikproblemen. Zwar konnte die Dachkonstruktion durch verschiedene fachmännische Massnahmen stabilisiert werden, sodass aktuell keine akute Einsturzgefahr mehr herrscht, doch das Strohdachhaus bleibt für die Bevölkerung auch weiterhin geschlossen.

Die Sanierung gestaltet sich kompliziert

Bis die Bevölkerung wieder Zugang zum Museum hat, dürfte es noch etwas dauern. Pepe Romero, Bereichsleiter Planung und Infrastruktur und Leiter Hochbau bei der Gemeinde Kölliken, sagt: «Im Rahmen einer intensiven Planung zeigte sich die Grösse der Herausforderung für die Ertüchtigung der Gebäudestatik. Aus diesem Grund

wurde zusätzlich ein erfahrenes Holzbau-Ingenieurbüro beigezogen.» In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege, habe man so die

weiteren Sanierungsschritte geplant. Laut Romero setzt die Gemeinde nun in einem ersten Schritt ein temporäres Sicherheitskonzept um. So soll das

Museum im Frühling 2024 wieder öffnen können. In einem zweiten Schritt wird die Umsetzung der definitiven, statischen Massnahmen festgelegt

und terminiert. «Die definitiven Sanierungsmassnahmen sind für das Jahr 2025 eingeplant», so Pepe Romero weiter.



Das Dorf museum in Kölliken bleibt vorerst geschlossen.

Bild: Rafael Hüssy

ANZEIGE

Seniorenwohnungen am Heitere

www.seniorenwohnungen-heitere.ch

2 1/2-Zi-WHG, 1. OG, CHF 1800.- + 210.- NK

- Altersgerecht gebaut mit Bedienungshilfen (Bad, Küche, Fenster usw.)
- Sicherheit: 24 Stunden-Notruf mit Pikettdienst und Brandmelder
- Umfangreiche Grundleistungen und Ansprechperson vor Ort (Grundpauschale)
- Wettersicherer Durchgang zum Seniorenzentrum Zofingen

Kontakt und unverbindliche Besichtigung:

Steiner & Palermo

Immobilien 4665 Oftringen www.steiner-immo.ch Telefon 062 797 09 94

